

Komotau Industrieorte (für Schaf- und Baumwollwaren); Saaz an der Eger baut den berühmten Hopfen und Teplitz ist viel bekannt durch seine Thermen.

e) Das östliche Böhmen. Es ist der am wenigsten regsame Theil Böhmens; doch ist namentlich die Zucker- und Papierfabrication (um Pilsen, Kolin, Hohenmauth und Leitomischl) von Bedeutung. Bei Pardubitz an der Elbe werden jährlich Wettrennen gehalten; an demselben Flusse liegen die ehemaligen Festungen Josefstadt und Königgrätz (Schl. 1866) an den Übergängen aus dem Glazer-Kessel. Kuttenberg (13.000 E.), einst das reichste Silberbergwerk Böhmens.

11. Die Markgrafschaft Mähren.

Mähren ist im wesentlichen das Thal der March (daher sein Name) mit dessen Nebenthälern. Mit Ausnahme zweier kleinen Ebenen (südlich von Olmütz, die Hanna, und südwestlich von Brünn) ist das ganze Land hügelig und dabei äußerst fruchtbar (besonders die Hanna), daher blüht der Ackerbau in hohem Grade; von besonderer Bedeutung ist auch die Schafzucht, welche eine ausgezeichnete Wolle liefert, die zum größten Theile im Lande selbst verarbeitet wird; die Producte dieser durch den Reichthum des Landes an Steinkohlen wesentlich unterstützten Industrie finden ihren Absatz besonders in Südosteuropa und im Oriente. Die Bevölkerung ist größtentheils slavisch.

a) Im mittleren Mähren liegt die Hauptstadt Brünn (86.000 E.), das „österreichische Manchester“ genannt, weil es der Hauptsitz der österreichischen Schafwollindustrie ist.

Südöstlich Ansternitz (Schl. 1805).

b) Das westliche Mähren. Nahe der Grenze gegen Böhmen liegt die alte Tuchmacherstadt Tsglau (23.000 E.), auch jetzt nächst Brünn ein Hauptsitz der Schafwollindustrie. Südlich an der Thaya liegt das regsame Znaim und östlich davon Nikolsburg, gleichfalls mit lebhaftem Handel.

c) Das östliche Mähren. Der wichtigste Ort ist Olmütz (20.000 E.), an der March, die alte Hauptstadt; als starke Festung hat sie die Bestimmung, die mährische Pforte und die Straße nach Böhmen zu decken. Sitz eines Fürst-Erzbischofs. Am Südwestabhange des mährisch-schlesischen Gesenkes sind Sternberg, Römerstadt und Schönberg, die Hauptsitze der mährischen Leinenindustrie. Im äußersten Nordosten (an der mährischen Pforte) ist das von der Oder durchflossene „Kuhländchen“, ausgezeichnet durch seinen Obstbau.